

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1928

228 (29.9.1928)

Er scheint täglich mit Ausnahme der Feiertage
Bezugs-Preis: Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus monatlich Goldmark 1.80
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/28 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 8903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt

Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenrube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und Letzteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifferter Rabatt, der bei Nichtabholung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.
Bank-Konto
Vereinsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

Nr. 228.

Samstag, den 29. September 1928.

89. Jahrgang

Coolidges Antwort an Briand.

Amerika erblickt in dem englisch-französischen Marineabkommen eine Nichtachtung vitaler amerikanischer Interessen und eine Rückkehr zum Wettstreit.

Washington, 28. Sept. Die Note der amerikanischen Regierung, die heute in London und Paris als Antwort auf die britische Note vom 31. Juli und die französische Note vom 3. August überreicht wurde, stellt fest, daß das englisch-französische Marineabkommen für Amerika unannehmbar sei. Eine Beschränkung der Seerüstungen müsse sich auf alle Schiffstypen erstrecken, das genannte Abkommen lasse jedoch den unbeschränkten Bau von Kreuzern mit sechszölligen Geschützen, von Zerstörern und von Unterseebooten bis zu 600 Tonnen Raumgehalt zu.
Es stehe fest, daß diese Schiffstypen sehr wirksame Kampfschiffe seien und einen erheblichen Offensivwert besäßen, besonders für eine Macht, die über gutverteilte Flottenstützpunkte in verschiedenen Teilen der Welt verfüge. Moderne Kreuzer mit sechszölligen Geschützen bildeten ja gegenwärtig den größten Teil der in der Welt vorhandenen Kampfschiffe. Demgegenüber bedeutet die im Abkommen vorgesehene Beschränkung des Baues von 1000-Tonnen-Kreuzern mit Geschützen von mehr als sechs Zoll Durchmesser eine Beschränkung gerade der Schiffstypen, die den Bedürfnissen Amerikas entsprächen. Außerdem würde die Beschränkung dieses Kreuzertyps die Offensivstärke des Staates enorm steigern, der eine große Handelsflotte besäße, die schon in Friedenszeiten für eine Besetzung mit sechszölligen Geschützen eingerichtet werden könne.

Im Jahre 1927 habe England auf der Dreimächtekonferenz in Genf zwei Kreuzerklassen vorgeschlagen und zwar eine mit achtzölligen und eine mit sechszölligen Geschützen. Die Kreuzer der ersten Klasse sollten in sehr beschränkter Zahl, die der zweiten Klasse in großer Zahl zugelassen werden. Amerika mußte dies ablehnen, da es darin so gut wie keine Beschränkung der letzteren Klasse erblickte. Jetzt werde dieser Vorschlag in neuer und noch unannehmerer Form wiederholt. Dieser Vorschlag benachteiligt Amerika und gebe den Grundgedanken der Beschränkung des Baues von wichtigen Kampfschiffen vollkommen auf. Dasselbe gelte von der vorgeschlagenen Unterscheidung zwischen 600-Tonnen-Tauchbooten und Tauchbooten mit größerem Raumgehalt. Untersee-

boote von 600 Tonnen seien sehr wirksame Kampfmittel; sie seien mit den gleichen Torpedos ausgerüstet, wie die größeren Tauchboote und könnten mit fünfzölligen Geschützen besetzt werden. Amerika wäre gern bereit, Tauchboote überhaupt abzuschaffen, wenn sie jedoch beibehalten werden sollen, so sollte der Bau in vernünftigen Grenzen bleiben.

Die Vereinigten Staaten würden sich glücklich schätzen, ihre Bemühungen zur Beschränkung der Flottenrüstungen fortzusetzen, aber sie könnten sich nicht dazu verstehen, Vorschläge zuzustimmen, die Tür und Tor für einen uneingeschränkten Bau gewisser Schiffstypen von hohem Gefechtswert offenließen und lediglich solche Typen einer Beschränkung unterwürfen, die den besonderen amerikanischen Bedürfnissen entsprächen. Die amerikanische Regierung fühle, daß die Bestimmungen des englisch-französischen Abkommens, die eine so unbeschränkte Tonnage und so viele Schiffstypen zulasse, den eigentlichen Zweck einer Abrüstungskonferenz vereiteln. Und sie glauben daher, daß einem nützlichen Zweck gedient sei, wenn sie den englisch-französischen Vorschlag als Basis für eine Besprechung annehme. Sie habe nichts gegen irgendwelche Vereinbarung zwischen Großbritannien und Frankreich einzuwenden, die wie sie glaube, im Interesse einer Rüstungsbeschränkung liege, aber sie könne sich nicht damit einverstanden erklären, daß eine derartige Vereinbarung die Vereinigten Staaten binde. Amerika habe ernstlich und konsequent für eine wirkliche Einschränkung der Seerüstungen gearbeitet. Es sei auch immer noch bereit, an der Lösung dieser Frage weiter mitzuarbeiten, und insbesondere auf die speziellen Wünsche Frankreichs, Italiens oder anderer Mächte insofern Rücksicht zu nehmen, als es etwa jedem Staat verfallen bleibe, innerhalb einer festzusetzenden Gesamttonnage bis zu einem gewissen Prozentsatz mehr von dieser als von jener Klasse von Kriegsschiffen zu bauen. Amerika erwarte jedoch die gleiche Rücksichtnahme für sich und bedauere, in dem vorliegenden englisch-französischen Marineabkommen eine Nichtachtung vitaler amerikanischer Interessen und eine Rückkehr zum Wettstreit erblicken zu müssen.

„Graf Zeppelins“ zweite große Fahrt.

Der Start

Friedrichshafen, 29. September. Bei fast windstillem Wetter wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“ gestern früh um 6.50 Uhr aus der Halle gebracht, und zwar mit dem Heck voraus durch das südwestliche Tor. Punkt 7 Uhr erfolgte der Aufstieg. Zunächst ist beabsichtigt, nach München zu fahren. An Bord befinden sich auch der Reichspräsident Loh und Dr. v. Müller, sowie die übrigen bereits genannten englischen und amerikanischen Gäste. Dagegen sind Herr und Frau von Kardorff nicht eingetroffen. Das Luftschiff wird den ganzen Vormittag mit den Wetterstationen des Festlandes in Verbindung sein und sein Fahrprogramm nach den eingehenden Wettermeldungen einrichten. An Bord befinden sich etwa 75 Personen. Das Luftschiff entfernte sich nach dem Start rasch in nordöstlicher Richtung. Kurz nach dem Start schickte außer Sicht gekommen war, setzte leichter Regen ein, doch dürfte das Luftschiff weiter nach Osten besseres Wetter vorfinden.

Ueber München

München, 29. September. Um 9 Uhr am Freitag traf das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über dem Flugplatz München Obergräfensfeld ein und wandte sich dann sofort dem Reichsbild der Stadt zu, um seinen Rundflug über der bayerischen Landeshauptstadt auszuführen. Bei dunstigem Himmel, aber guter Sicht, überflog das Luftschiff in ganz niedriger Höhe und in langsamer Fahrt, die seine genaue Beobachtung auf ermöglichte, alle Teile der Stadt, begleitet von einer Anzahl von Flugzeugen, die dem Luftschiff von Schleißheim aus entgegengeflogen waren. Graf Zeppelin wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Der Verkehr stockte, in den Schulen wurde der Unterricht abgebrochen und die Kinder zur Begrüßung des Luftschiffes auf die Straße geführt. Dr. Eckener richtete einen funktentelegraphischen Gruß von Bord des Luftschiffes an die Bevölkerung Münchens. Das Luftschiff kreuzte auch über dem Deutschen Museum, um auf diese Weise dieser Ehrenstätte deutscher Technik seinen Gruß zu entbieten. Die Rundfahrt über München dauerte etwa 20 Minuten. Das Luftschiff setzte dann seine Fahrt in südöstlicher Richtung gegen Salzburg fort.

Drachtlose Telefonverbindung

München, 29. Sept. Während des Fluges des Graf Zeppelin über München wurde zwischen dem Luftschiff und dem Rundfunksender München eine drachtlose telefonische Verbindung hergestellt. Dr. Eckener sprach selbst zu den Münchnern und betonte, es sei

das erste Mal, daß ein deutsches Luftschiff an den deutschen Rundfunk angeschlossen sei. Er benutze die Gelegenheit, um den Münchnern dafür zu danken, daß sie zur Luftschiffspende beigetragen haben. Das Luftschiff sei in sehr rascher Fahrt in einemhalb Stunden von Friedrichshafen nach München gekommen. Er wolle nicht über die Annehmlichkeiten dieser Fahrt sprechen, weil man ihn selbst vermutlich für parteiisch halten würde, aber an Bord seien Reichspräsident Loh und Erz. v. Müller die über die gewonnenen Eindrücke sprechen würden.

Reichspräsident Loh

wünschte dann den Münchnern einen „Guten Morgen“ und

gav die ungewöhnliche innere Erregung hervor, die es gewähre, an einem so schönen Morgen in rascher Fahrt über Täler und Höhen, Dörfer und Städte zu fliegen, in der Nachbarschaft der in Neuschnee erglänzenden Berge. Dauernd habe man das Gefühl absoluter Sicherheit. Man sitze wie zu Hause auf dem Sofa oder in den Polstern eines D-Bus-Wagens. Der Reichspräsident begrüßte den genialen Luftschiffpiloten und Führer Dr. Eckener, seine tapfere Mannschaft und gab dem Wunsch nach einer glücklichen Fahrt des Luftschiffes Ausdruck.

Dr. v. Müller führte aus: In den großen Meisterräumen, die im Deutschen Museum aufbewahrt seien, gehörte neben Reliquien des ersten Zeppelinluftschiffes auch das Modell des ersten Luftschiffes. Mit einem der ersten Zeppeline sei er vor 20 Jahren über den Bodensee geflogen. Der Unterschied zwischen dem damaligen und dem heutigen Zeppelinluftschiff sei ungefähr so, wie der zwischen einem Bodenfeedampfer und den heutigen großen Dampfermaschinen. Dr. Eckener schloß mit einem Dank an Graf Zeppelin und Dr. Eckener und gab dem Wunsch Ausdruck, Dr. Eckener möge uns noch lange erhalten bleiben.

Bayerns Gruß

München, 29. Sept. Beim Ueberfliegen Münchens wurden von Bord des Luftschiffes von Dr. Eckener, dem Reichspräsidenten Loh und Dr. v. Müller drachtlose Grüße an die bayerische Staatsregierung, die bayerische Landeshauptstadt und ihre Bevölkerung gerichtet. Ministerpräsident Dr. Held sandte dem Luftschiff folgenden drachtlosen Gruß: „Freudig begrüßt die bayerische Staatsregierung den „Graf Zeppelin“ beim Ueberfliegen bayerischen Landes. Führer und Besatzung Dank und Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen. Ein herzliches Glückwünsche für die Zukunft. gez. Ministerpräsident Dr. Held.“

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ setzte nach seinem Rundflug über München seine Fahrt zunächst in südlicher Richtung fort. Um 9.15 Uhr wurde, nachdem vorher Holzstirben überflogen war, Wiesbad erreicht. Eine Viertelstunde später überflog das Luftschiff bereits die Stadt Kosenheim, auf der Fahrt in Richtung Salzburg begriffen.

Salzburg überflogen.

Nach weiteren Meldungen überflog das Luftschiff den Chiemsee, überflog Traunstein und berührte in zwei Kilometern Entfernung

Bad Reichenhall.

Es fuhr dann nach Salzburg, das es in großer Schleife überflog. Das Erscheinen des Zeppelins über Salzburg rief in der Stadt großes Aufsehen hervor und hatte einen Stillstand des Verkehrs zur Folge. Die Polizei hatte auf dem Gaisberg zwei Wispelposten aufgestellt, die um 9 Uhr das Luftschiff sichteten. Zwei Minuten später ertönten von der Festung Hohensalzburg Kanonenschüsse, die das Eintreffen ankündigten. Er wendete sich nach dem Rundflug kehrtmachend in nördlicher Richtung nach Wasserburg im Inn. Ueber Salzburg selbst warf „Graf Zeppelin“ einen Brief ab, worin er mitteilte, daß Dr. Eckener infolge des schlechten Wetters und des sich daraus ergebenden großen Zeitverlustes auf den Weiterflug nach Wien verzichtet. In Friedrichshafen stand

während dieser Zeit ein Witterungsumschlag bevor. Es wurde bereits in den Höhen über 400 Meter Föhnwind in einer Stärke bis zu 11 Sekundenmeter gemessen. Vorerst hält zwar noch die kalte Bodenschicht den Wind ab, so daß es in Bodennähe fast völlig windstill ist. Dagegen ist es so dunstig geworden, daß die Sicht sehr beschränkt ist. Es wird damit gerechnet, daß die Föhn im Laufe des Nachmittags bis zum Boden durchdringt.

Reht in Waldburg.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ machte dann in Waldburg Reht, flog entlang der bayerisch-österreichischen Grenze, passierte nach Ueberfliegung von Reudting punkt 11 Uhr die Stadt Mühlbörz und flog in nordwestlicher Richtung gegen Neumark an der Rott weiter. Damit war der Verzicht auf Ueberfliegen von Wien bestätigt.

Die Umkehr des „Graf Zeppelin“ hat

in Wien natürlich sehr enttäuscht.

Es waren bereits alle Vorbereitungen für einen festlichen Empfang getroffen. Der Kavag war bereits der Wortlaut eines Grußes der Bundesregierung an das Luftschiff übermittelt worden, der vom Wiener Großfender ausgegeben werden sollte. Darin heißt es: „Der Bundeskanzler und die Bundesregierung begrüßen aufs herzlichste den Führer, die Besatzung und die Passagiere des neuen Zeppelins, der für die bewundernswürdige Leistungsfähigkeit der deutschen Technik erneut Zeugnis ablegt und wünscht dem Luftschiff Glück für die Fahrt und alle sonstigen Fahrten.“

Für den Austausch von Funkprüchen mit dem Luftschiff hatte die Kavag auf dem Stephansdurm eine Empfangsanlage errichtet. Auch im Publikum herrschte lebhaftes Interesse. Man sah Menschengruppen auf den öffentlichen Plätzen. Erst nach 12 Uhr wurde die Absage allgemein bekannt.

Auf dem Wege nach Nürnberg.

Ein letzter Funkpruch belegt, daß das Schiff Landshut um 11.40 Uhr und um 12.25 Uhr Regensburg mit Kurs nach Westen überflogen habe. Von Regensburg aus wandte sich das Luftschiff über Kelheim nach Ingolstadt, wo es um 1 Uhr gesichtet wurde. Das Luftschiff hat also von Regensburg aus bereits die Heimreise nach Friedrichshafen angetreten. In Friedrichshafen regnet es seit einigen Stunden ununterbrochen.

Ueber Augsburg.

Gegen 14 Uhr überflog „Graf Zeppelin“ in seiner majestätischen Art, von Richtung Regensburg kommend, Augsburg. Eine Viertelstunde vorher war man in Augsburg noch in großer Ungewissheit, ob die Stadt überhaupt eines Besuches gewürdigt werde. Die Bevölkerung empfing das Zeppelin-Luftschiff mit großer Begeisterung. Nach einem Rundflug in etwa 500 Meter Höhe nahm das Luftschiff die Richtung Buchloe nach Friedrichshafen weiter.

Wieder über Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 29. Sept. (Funkpruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien um 2.50 Uhr nachmittags, von Süden kommend, in niedriger Fahrt wieder in Friedrichshafen. Er überquerte den Landeplatz und entfernte sich in Richtung Konstanz nach dem See zu. Es ist beinahe windstill geworden. Der Regen hat fast ganz aufgehört und es beginnt sich rasch aufzuhellen. Die Landung steht unmittelbar bevor.

Gelandet

Punkt 16.20 Uhr setzte Graf Zeppelin in langsamer Fahrt von Norden her über den Landeplatz fliegend zur Landung an. Quer vor der Südwestseite der Werft liegend, stand er einige Minuten unbeweglich, zwei Minuten später fielen die Haltetaue, nachdem das Schiff rasch gesunken war. Um 16.25 Uhr war die Landung glatt vollzogen. Bei der Landung waren anwesend fünf russische Ingenieure aus Moskau und vier Herren des württembergischen Innenministeriums aus Stuttgart. Das Schiff verwandte bei der gestrigen Fahrt erstmalig Blaugas, und zwar 1200 Kubikmeter.

In der Halle

Nächste Fahrt nach Berlin und Röniasberg?

Die Einfahrt des „Graf Zeppelin“ in die Halle dauerte etwa eine halbe Stunde, da man erst im letzten Augenblick, als sich das Schiff schon vor dem Südwesttor befand, entschloß, das Schiff mit dem Bug voraus in die Halle einzubringen. Deshalb mußte das Schiff erneut gedreht werden.

In wenigen Worten

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ sah am Freitag von einer Ueberfliegung Wiens ab und kehrte im Laufe des Nachmittags nach Friedrichshafen zurück, wo es gegen vier Uhr eintraf.

Die Revision des Raubmörders Hein gegen das zweifache Todesurteil wurde vom Reichsgericht verworfen.

Die Rechtsparteien Mecklenburg-Schwerins brachten gegen den sozialistischen Staatsminister Dr. Freiherr v. Reibnitz ein Misstrauensvotum ein.

In Antwerpen explodierte das Pulverlager eines Forts.

Die amerikanische Note über das englisch-französische Flottenabkommen wurde in Paris und London überreicht.

In Piacenza ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, das 18 Todesopfer forderte.

Ueber die Fahrt äußerten sich sämtliche Fahrgäste durchaus befriedigend. Auch die beiden englischen Luftschiffachverständigen sprachen ihre Befriedigung über die Leistungen des Schiffes aus. Wie nicht anders zu erwarten war, haben auch die Versuche mit Blaugas zu einem vollen Erfolg geführt. Der letzte Teil der Fahrt von Augsburg nach Friedrichshafen verzögerte sich länger als man in Friedrichshafen erwartet hatte, weil auf dieser Strecke ziemlich starke Gegenwinde herrschten, namentlich über dem Schwarzen-Grad. Die Gesamtdauer der Fahrt und auch die Fahrtdirekte dürften ziemlich den Leistungen der Südwestdeutschlandfahrt entsprechen.

Die nächste Fahrt wird am Dienstag stattfinden und voraussichtlich nach Norddeutschland und den angrenzenden Ländern führen, wobei sehr wahrscheinlich Berlin und Königsberg ein Besuch abgestattet wird. Nach einer weiteren Fahrt in der nächsten Woche dürfte die Amerikafahrt, wie bereits angekündigt, vorstatten gehen.

Severing zollt Hindenburg Anerkennung

Hindenburg, 29. September. Am Donnerstag abend sprach Reichsinnenminister Severing auf einer Parteiveranstaltung in Hindenburg. Nach einem Dank an den Reichspräsidenten für den Besuch Oberschlesiens betonte der Minister,

daß der Reichspräsident die höchste Anerkennung verdiene und sich daher auch der menschlichen Wertschätzung bei jeder Partei erfreue. Der Reichspräsident wolle nur das Eine, daß man ihm gefatte, seinem Lande zu dienen. Es sei zu wünschen, daß dem Lande mehr solcher Männer ersichen möchten wie dieser. Severing betonte dann die Notwendigkeit der Fürsorge des Reiches für Oberschlesien. Durch einen Irrtum, den die Alliierten begangen hätten, sei das Land in Genuß geraten. Er hoffe aber, daß die Geschichte diesen Irrtum wieder korrigieren werde im Interesse Deutschlands, Polens und Europas. Er gebe auch in dieser Frage viel auf den Völkerverbund. Oberschlesien habe bisher allerdings noch nichts Gutes vom Völkerverbund erfahren. Zu den Kämpfen von 1921 erklärte der Minister, daß er nie — weder in amtlicher, noch in privater Eigenschaft — den Heroismus herabgesetzt habe, der in den ober-schlesischen Frei-korps damals zum Ausdruck gekommen sei. Alle, die damals mitgekämpft hätten, verdienten höchstes Lob. Er habe sich nur gegen die Geschichtsklitterung gewendet, daß nur Freischärler Oberschlesien gerettet hätten. Die Arbeiter und Bauern hätten in erster Reihe in Oberschlesien gekämpft.

Das Todesurteil gegen Hein rechtskräftig

Revisionsverhandlung gegen den Massenmörder Hein.

Leipzig, 29. Sept. Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts trat am Freitag in die Revisionsverhandlung in der Angelegenheit des Arbeiters Johann Anton Hein ein, der am 18. Juli 1928 vom Schwurgericht in Koburg wegen zweier Morde, eines Totschlages, eines Mordversuchs und zweier Totschlagversuche zweimal zum Tode, zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Es handelt sich um die Schreckenstaten, die von Hein in Jena, Plauen und Unterfranken verübt worden sind und durch die drei Menschen getötet und einer tödlich verletzt worden ist. In der Revision wird u. a. angeführt:

Im Eröffnungsbeschuß seien schon Einzelheiten dargestellt worden, in einer Weise, als ob sie bereits feststünden. Die von der Verteidigung beantragte Verdictung sei nicht vorgenommen worden. Hein sei ferner in seiner Verteidigung unzulässig beschränkt worden, weil das Gericht abgelehnt habe, neben den beamteten Sachverständigen auch noch den von der Verteidigung vorgeschlagenen Sachverständigen zu laden. Dieser hätte sich darüber zu äußern gehabt, ob sich Hein bei der Ausführung der Straftaten in einem Hörigkeitsverhältnis zu seinem früheren Genossen Karo befinden habe. Weiter macht die Revision geltend, daß obwohl die Ueberrfälle, die Hein und Karo gemeinsam ausgeführt hätten, nicht zur Anklage gestanden hätten und die Beweiserhebungen darüber in der Hauptverhandlung nicht vorgenommen worden seien, in dem Urteil festgestellt werde, daß Hein mindestens ebensooft an diesen Taten beteiligt gewesen sei wie Karo. Schließlich wird noch bemängelt, daß das Schwurgericht nicht erwogen habe, ob die Beurteilung der Straftat aus dem § 214 des Strafgesetzbuches heraus erfolgen könne.

Der Vertreter des Oberstaatsanwalts beantragte die Revision in allen Punkten zu verwerfen. Unrichtig sei die

Annahme, daß der § 214 des Strafgesetzbuches überhaupt in Frage kommen könne. Es handele sich nach den Feststellungen des Schwurgerichtes um Mord und der § 214 beziehe sich nur auf Totschlag, den ein Verbrecher begehe, wenn er auf frischer Tat ertappt werde.

Die Revision verworfen.

Leipzig, 29. Sept. (Zuspruch.) Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts unter Vorsitz des Senatspräsidenten Reich hat folgende Entscheidung gefällt: „In der Strafsache gegen den Arbeiter Anton Johann Hein wegen Mordes u. a. wird die gegen das Urteil des Schwurgerichtes in Koburg vom 18. Juli 1928 eingelegte Revision in vollem Umfang verworfen. Die Kosten hat der Verurteilte zu tragen. Das vom Schwurgericht in Koburg bestätigte harte Todesurteil ist damit rechtskräftig.“

Die Braunkohlenpreiserhöhung beschlossen

Berlin, 29. Sept. In der Sitzung des Reichskohlenverbandes und des Großen Ausschusses des Reichskohlenrates wurden vom mitteldeutschen und ostelbischen Braunkohlen-syndikat mit Rücksicht auf die neuerdings durch Lohnerhöhung und Arbeitszeitverfängerung eintretende Steigerung der Selbstkosten Anträge auf Erhöhung der Hausbrandbrikett-preise gestellt. Der Antrag wurde von den Organen der Kohlenwirtschaft angenommen. Von dem Vertreter des Reichswirtschaftsministers wurde dieser Beschluß insoweit beanstandet, als die Preise über die des Vorjahres gehen mit der Begründung, daß die durch die Preiserhöhung eintretende Belastung der Verbraucher im Interesse des öffentlichen Wohles bei der durchschnittlichen Selbstkostenlage des ostelbischen Braunkohlenbergbaues nicht vertreten werden kann. Außerdem wurde ein Antrag des Syndikats für das rechtsrheinische Bayern auf Erhöhung der Preise für bayerische Preßkohle einstimmig angenommen.

Gefälschte Bantbescheinigungen über Kriegsanleihebesitz

Berlin, 29. Sept. Wie ein Berliner Abendblatt meldet, haben die weiteren Nachprüfungen der holländischen Kriegsanleihebesitzbesitzer ein beachtenswertes Ergebnis gezeitigt. Das Bankhaus Hendrick in Amsterdam, mit dem Horn und auch andere an den Schiegunen beteiligten Kreise in Verbindung standen, hat gefälschte Bescheinigungen über Kriegsanleihebesitz aufgestellt. Bei zwei Berliner Bankhäusern dauern die Prüfungen der Konten noch an. Es soll auch hier ein gewisser Verdacht bestehen, daß die Banken falsche Bescheinigungen über Altheiß aufgestellt und dem Schieberkonglomerat angehört haben.

Niesenaufkäufe von Kriegsanleihe durch holländische Banken

London, 29. Sept. Wie die Voss. Stg. meldet, haben die Kontenprüfungen bei einer Reihe Berliner Banken ergeben, daß tatsächlich von holländischen Banken große Käufe von Kriegsanleihe in Berlin getätigt sind. Die Untersuchungsbehörden sind bemüht, festzustellen, ob diese Käufe späterhin als Altheiß angemeldet wurden. Um diese Frage zu klären, hat der Untersuchungsrichter angeordnet, daß über den bisher betroffenen Kreis der Banken hinaus weitere Kontenprüfungen in Berlin stattfinden sollen.

Die Londoner Presse zur Baldwin-Rede

London, 29. Sept. Die gestrige Rede Baldwins in Jar-douth findet in der konservativen Presse im allgemeinen eine günstige Aufnahme. Die „Times“ sieht darin ein Warnung an die Konservativen, den nächsten Wahlsfeldzug auf Grund eigener Verdienste und nicht auf Grund der Fehler der Gegner zu gewinnen. „Daily Telegraph“ meint, Baldwin habe sich durch seine Rede als Führer der Partei, die die nationale Notwendigkeit über die der Klasse stelle, erwiesen. Die parteiamtliche „Morning Post“ legt das Hauptgewicht auf die Einbeziehung der Eisen- und Stahlindustrie in die Entscheidung zur Frage der Schutzzölle. „Daily Express“ erklärt, die Rede könne weder die Partei noch die Nation befriedigen. Die Frage, ob die Regierung der Eisen- und Stahlindustrie den verlangten Schutz geben wolle oder nicht, sei ungeklärt geblieben.

Von den liberalen Blättern meint die „Daily News“, die Anhänger der Schutzzölle hätten in Jar-mouth einen Sieg davongetragen. „Daily Chronicle“ sieht in der Haltung des Parteitages die klare Forderung nach der Fortführung des Freihandels. Baldwin habe sich darauf beschränkt, seine Gefolgschaft zu ermahnen, nicht zu überstürzt vorzugehen. Der arbeiterparteiliche „Daily Herald“ sagt, Baldwin werde sein Amt verlassen, bevor er die Schutzzöllfrage der

Konservativen verwirklichen könne. Die „Financial News“ behauptet, daß Baldwin nicht an die Wirtschaftspolitik der Regierung eingegangen sei. Bis zu den Wahlen werde auf diesem Gebiet noch etwas zu geschehen haben.

Der französische Botschafter in Washington über das Flottenabkommen

Paris, 29. Sept. (Zuspruch.) Das Echo de Paris veröffentlicht eine Unterredung mit dem französischen Botschafter in Washington, Claudel. Die Unterhaltung drehte sich zunächst um das englisch-französische Flottenabkommen, das nach Ansicht Claudels nur eine untergeordnete Rolle spiele. Claudel kam dann auf die Schurdenfrage zu sprechen und erklärte, er glaube nicht an die Möglichkeit der Streichung der interalliierten Schulden. „Man muß Amerika nicht kennen“, so meinte er, „um einen Augenblick eine solche Annahme aussprechen zu können. Der Mann des Westens würde antworten: „Warum soll man die Schulden streichen, während wir gewinnung sind, eure Steuern zu zahlen. Die Vereinigten Staaten haben durch ihren Eintritt in den Krieg schwere Lasten und Verluste gehabt und schließlich sind es doch die Amerikaner gewesen, die den Sieg herbeiführten“. Claudel erklärte weiter, er glaube, daß seine Aufgabe im Jahre 1929 besonders schwierig sein werde. Im kommenden Jahre werde die Schuldenfrage in ihrer ganzen Ausdehnung aufgerollt werden. Am 29. Aug. 1929 werde die französische Schuld von 400 Millionen Dollar für die amerikanischen Kriegslager fällig, doch habe er Vertrauen in den Ausgang der kommenden Verhandlungen wegen der großen Achtung, die Poincaré genieße und wegen seines persönlichen Einflusses. Claudel schloß, man müsse mit den Amerikanern klar und deutlich ohne Ausflüchte und Hintergedanken reden, zu verstanden zu werden. Er habe die feste Hoffnung, daß das Jahr 1929 ein wertvolle Verstärkung der französisch-amerikanischen Beziehungen bringen werde.

Letzte Telegramme in Kürze.

Bisher 71 Todesopfer in Mexiko.

Paris, 29. September. Wie das „Journal“ aus Mexiko meldet, hat sich die Zahl der Todesopfer der Explosionskatastrophe auf 71 erhöht. Von den Verwandten befinden sich noch immer

12 in hoffnungslosem Zustande.

Am Donnerstag hat die Beisetzungs der Mehrzahl der Opfer unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung in feierlicher Weise stattgefunden. Dem Trauerzug schritt der spanische Oberkommissar voran. Vertreter aller Zivil- und Militärbehörden folgten. Die dem Staat durch die Explosion des Pulvers und der aufgekapelten Geschosse erwachsenen Verluste beziffern sich auf 4 Millionen Pesta. Die Stadt-gemeinde hat für ewige Zeiten ein Gelände abgetreten, auf dem zum Gedächtnis der Opfer ein Mausoleum errichtet werden soll. Ueber die Ursache des Explosionsunglücks ist man noch immer nicht im Klaren. Man nimmt an, daß die Nachlässigkeit eines Soldaten, der sich in der Nähe des Sprengstofflagers befunden haben soll, zu der Katastrophe führte. Von der Heftigkeit der Explosion kann man sich ein Bild machen, wenn man hört, daß zahlreiche Trümmer von großem Gewicht über 700 Meter weit fortgeschleudert wurden. Die Schaufenster läden in der ganzen Stadt, die fast sämtlich aus Metall hergestellt sind, waren nach der Explosion so verbogen, daß sie sich nicht mehr öffnen ließen. Insgesamt sind 864 Häuser zerstört worden. In einem unbeschreiblichen Wirrwarr lagen inmitten der rauchenden Ruinen Leichen, Verwundete, Möbel, Küchengeräte usw. Die furchtbare Hitze in den brennenden Ruinen erschwerte die Rettungsarbeiten außerordentlich.

Erdstöße auf den westindischen Inseln.

London, 29. September. Auf den westindischen Inseln wurden am Donnerstag abend um 9.45 Uhr nach Berichten aus Barbados zwei Erdstöße verspürt, die bis 12 bis 15 Sekunden andauerten. Verschiedene Gebäude in Bridgetown, der Hauptstadt von Barbados, wurden zerstört.

Schiffsuntergang an der chilenischen Küste.

London, 29. September. Wie aus Santiago de Chile berichtet wird, ist der 860 Tonnen große Dampfer „Alba“ in der Nähe von Kap San Antonio unweit von Kap Corral gesunken. Der Gouverneur von San Antonio hat einen Regierungskutter zur Hilfeleistung entsandt. Die „Alba“ ist in Valparaiso beheimatet.

Rußland nimmt vom Franz-Josephsland Besitz.

London, 29. September. Der sowjetrussische Eisbrecher

Robert Tessing wurde verlegen, denn er dachte daran, daß ihm vorläufig noch die Küche oblag.

„Das wird leider nicht gehen, Herr Comte. Aber mein Sohn Hanno wird Ihnen Gesellschaft leisten.“

„Verbindlichsten Dank, D. das freut mich. Ihr Herr-Sohn gefällt mir ausgezeichnet. Ein wirklich prächtiger Mann. Ein kühnes, schönes Gesicht, wie man es selten findet. Es liegt mir fern, Ihnen eine Schmeichelei sagen zu wollen.“

Der alte Tessing freute sich. Die Worte des Comte kamen so selbstverständlich heraus, daß er einfach an sie glauben mußte.

So wurde denn der Comte d'Urbanes Gast auf Schloß Korff.

Die Arbeit wurde nicht aufgehoben. Rüstig ging es weiter. Der Comte selbst war ein feinfühliges Mensch. Er stürzte tatsächlich nicht, arbeitete viel auf seinen Zimmern in Büchern, die er mitgebracht hatte, und durchstreifte die Gegend treuz und quer.

Ein immer heiteres, liebenswürdiges Wesen, seine keine Zurückhaltung hatten ihn alle gewonnen, nur einen nicht: Hanno. Nicht, daß ihm Hanno feindselig oder ablehnend gegenüberstand, das nicht! Die beiden Männer verstanden sich im Gegenteil sehr gut, und die Mittagunterhaltungen, an denen sich auch Jan beteiligte, waren immer genussreich, und Hanno mochte sie nicht missen.

Aber... der Mann war ihm zu liebenswürdig. Er hatte gegen alle Menschen dieser Art ein eingewurzeltes Mißtrauen, und das wollte ihn nicht verlassen. Aber... verfloß es in sich und stand dem Comte in Liebeswürdigkeit und Herzlichkeit nicht nach.

Zwei Tage nach Tessings Geburtstag, der am 26. Januar gefeiert wurde, hupte vor Schloß Korff ein Auto.

Sensation! Alle, bis auf den Comte, kitzelten zum Fenster und sahen den Kastellan eilig über den Hof laufen. Nach wenigen Augenblicken rollte ein Auto in den Schloßhof.

Drei Damen stiegen aus.

Robert Tessing sah Hanno und Jan entgeistert an. „Habt ihr gesehen, Jungens, drei Damen! Um Gottes willen, die wollen uns jetzt doch nicht mit ihrer Anwesenheit beglücken.“

„Warum denn nicht, Vater!“ lachte Hanno und rückte sich den Schloß gerade. „Trotzdem muß sich die vergnügte Schloßverwaltung zu einer Beurlaubung aufraffen.“

Der Gast auf Schloß Korff

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Hanno, der bei dem Anblick des Comte einen Augenblick überascht war, denn ihm war, als habe er dieses Gesicht schon einmal gesehen, verbeugte sich und sagte in verbindlichem Tone: „Ich bitte sehr, Herr Comte. Das Vergnügen ist ganz auf unserer Seite, und Schloß Korff ist gern bereit, Sie aufzunehmen, wenn Sie mit dem, was geboten werden kann, vorlieb nehmen. Das Schloß befindet sich in der Restauration, und die ist vor Ende April nicht beendet. Wir werden gern alles tun, was wir können... aber...“

„Aber, ich bitte Sie, mein Herr. Ich bin anspruchslos. Ich will mich bei Ihnen erholen. Ihr ganz fabelhaftes Interat hat es mir angetan. Ich bin gern unter frohen Menschen und hatte das Treiben in Berlin herzlich satt. Da kam mir Ihr Interat in die Hände. Ein Zufall war es, und eine Laune hat meinen Entschluß dirigiert. Nehmen Sie mich auf, und ich verpfehle Ihnen, mit allem zufrieden zu sein.“

„Das kam in so lebenswürdiger Weise heraus, des Comtes Stimme war so sanft und einschmeichelnd, daß Jan von dem „feinen Kerl“ ganz hingetiffen war. Auch an Hanno ging diese Art nicht ohne Eindruck vorüber.“

„Dann wären wir uns einig, Herr Comte. Gestatten Sie, mein Freund Jan Peter Hollem, ich selbst bin Hanno Tessing.“

„Ich freue mich wirklich, meine Herren. Das Interat hat in bezug auf ihr Aeußeres nicht gelogen.“

Die Schmeichelei sah. Der Comte brachte sie so unbekümmert heraus, daß sie selbst Hanno nicht übernehmen konnte. Als sie aus dem Bahnhoisgebäude traten, musterte der Comte den grünen Benton-Wagen.

„Sie haben einen recht starken Wagen, meine Herren. Ich schätze fünfundsechzig PS.“

„Sie tarieren richtig, Herr Comte.“

„Wie sind jetzt die Schneeverhältnisse im Wasgenwald? Kommen Sie mit dem Wagen gut vorwärts?“

Hanno nickte. „Jetzt geht es wieder. Jetzt kommt ein Fukaanaer wieder beaueum durch.“

Sie stiegen ein. Der Comte hüllte sich in die warme Decke. Ihn schien etwas zu frösteln, was Hanno mit einem Seitenblick feststellte. Jan sah allein am Steuer.

„Es ist noch etwas unwillkürlich bei uns, Herr Comte.“

„Das reizt mich, Herr Tessing.“

Die Unterhaltung stockte unterwegs keinen Augenblick. Es war ein Genuß, sich mit dem Comte zu unterhalten. Er schien ein weitgereifter, erfahrener Mann zu sein, denn er war auf allen Gebieten beschlagen, war Weltmann durch und durch. Die ganze Art der Dialogführung zeigte Hanno, daß der Comte sich viel auf dem Gesellschaftspartett bewegt haben mußte.

Er war zweifellos nicht nur ein schöner Mann — das erkannte Hanno neidlos an — sondern auch ein kluger, geistreicher Mensch. Um so mehr aber wunderte sich Hanno, daß sich dieser Mann jetzt in die Einsamkeit vergrub.

Auf Schloß Korff hieß Robert Tessing den Comte in seiner einfachen, herzlichen Art willkommen. Die blendende Erscheinung des Weltmannes verfehlte auch auf ihn ihre Wirkung nicht, und auch in Robert Tessing erwachte eine Bewunderung darüber, daß sich ein Mann wie der Comte d'Urbanes auf Schloß Korff eingrub.

Die sechs Gesellen staunten.

„Mensch!“ sagte Anton zu Edward Schlagintweit, „ist das ein Glück, daß wir keine Weibchen auf Schloß Korff haben. In den hübschen Kerl würden sich alle verguden.“

Die Zimmer, die dem Comte gezeigt wurden, gefielen ihm ausgezeichnet, und er wählte sich zwei, ohne lange zu überlegen.

„Haben Sie besondere Wünsche wegen des Essens?“

„Durchaus nicht. Ich will Ihr Wohl in keiner Weise stören und möchte an Ihrer gemeinsamen Tafel Platz nehmen.“

Da kam der alte Tessing etwas in Verlegenheit. „Das wird wohl nicht recht gehen. Wir sind nämlich gewohnt, zusammen zu speisen, auch mit den Gesellen. Wenn es Ihnen recht ist, werde ich Ihnen in unserem Wohn- und Speisezimmer anrichten!“

„Bitte tun Sie ganz nach Ihrem Belieben, Herr Tessing. Nur esse ich nicht gern allein. Vielleicht können Sie Ihre Mahlzeit mit der meinen zusammenlegen. Es läßt sich dann annehmlich plaudern.“

"Kraffin" hat nach in Oslo eingegangenen Moskauer Meldungen das Franz Josefland für Rußland in Besitz genommen, ein Depot errichtet und die russische Flagge gehißt, und zwar in Uebereinstimmung mit Anweisungen des Moskauer Vollzugsauschusses.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 29. Sept. (Verkehrsverband Elsenzgau.) Im Bürgeraal des Rathhauses hielt gestern Nachmittag unter dem Vorsitz von Herrn Landrat Strack der Verkehrsverband für den Elsenzgau eine Sitzung ab, der ein besonderes Interesse entgegengebracht wurde. Denn es handelte sich in erster Linie um die beiden beschleunigten Personenzüge, die uns im Winter wieder genommen werden, obwohl sie sich sehr gut eingebürgert hatten und stark frequentiert waren. Herr Amtmann Dr. Sonnenschein-Heilbronn referierte eingehend über die Arbeiten des Verbands im letzten Halbjahr und man hat die Ueberzeugung gewonnen, daß gleichwohl auf die Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten hingearbeitet und nichts verkümmert worden ist, die früher erreichten Verbesserungen zu erhalten. Aber trotz des Eingeständnisses der in Betracht kommenden Reichsbahnstellen, daß die Züge gut eingeleitet haben und immer stark, besonders auch vom Berufsverkehr frequentiert waren, sind sie im Winterfahrplan unbegreiflicher Weise wieder gestrichen worden, offenbar weil die Reichsbahndirektion für den Winterfahrplan im Allgemeinen eine 10 prozentige Einschränkung des Verkehrs vorgesehen hat. Die Züge werden im nächsten Sommerfahrplan wieder Aufnahme finden und besteht begründete Aussicht, daß sie dann das ganze Jahr hindurch bestehen bleiben werden. Es wurde einstimmig eine Resolution in diesem Sinne an die Reichsbahn gutgeheißen. Sodann stand zur Frage, ob nach Einführung des Zweiklassen-systems diese beiden Züge als Eilzüge mit kleinem Zuschlag oder als Personenzüge erwünscht wären. Die Meinung der Versammlung war ungeteilt für Eilzüge. Ob diese, wie bisher gesondert oder im Anschluß an den Zug Freiburg-Eleve geführt werden könne der Reichsbahn überlassen werden. Bezüglich der Nahverbindungen wurden ältere und neue Wünsche vorgetragen, auf deren Erfüllung energisch hinzuwirken sei. Der von Eppingen immer wieder verlangte Mittagszug etwa 12.20 Uhr, der auch einen besseren Anschluß auf den Eilzug in Sinsheim brächte, konnte bis jetzt ohne Gegenzug nicht eingeführt werden, sei aber von der Reichsbahndirektion vorgemerkt. Der Anschluß des letzten Zuges von Sinsheim an den Zug Heilbronn-Karlsruhe sei unbedingt zu erstreben und vorzusehen, daß auf der Strecke Eppingen-Sinsheim auch die Postverbindung geführt werde. Gemäßen Wunsch einen aufenthaltslosen Anschluß in Eppingen nach Sinsheim. Der abends in Sinsheim gegen 19 Uhr eintreffende Arbeiterzug soll bis Medesheim durchgeführt werden, um den in Sinsheim beschäftigten Arbeitern Gelegenheit zu früherer Heimfahrt zu geben. In Medesheim wäre dann auch Anschluß dieses Zuges an den von Medesheim nach Heilbronn gehenden Zug. Das Schwarzbachtal wünscht eine bessere Abendverbindung ab Heidelberg, wenigstens im Anschluß ab Medesheim. Da der hierfür in Betracht kommende Zug ab Heidelberg 19.28 zu vielen Sonderaufgaben und Anschlüssen gerecht zu werden hat, so wäre die Einlegung eines Eilzuges Mannheim-Heilbronn abends in Erwägung zu ziehen, der etwa 18 Uhr in Mannheim abgeht. Der von Rappertau wiederholt vorgetragene Wunsch auf Durchführung des Theaterzuges ab Heidelberg bis Jagstfeld ist von der Reichsbahndirektion stets mit dem Hinweis auf zu geringe Beteiligung abgelehnt worden. Für die Lage der Heidelberger Schloßbeleuchtung soll die Föhrung von Sonderzügen ab Heidelberg bis Heilbronn angestrebt werden, um auch den oberhalb Sinsheim gelegenen Orten und Heilbronn Gelegenheit zum Besuch derselben zu geben. Schließlich wurde dem Antrag des Vorstehenden, der Organisation die festere Form der Mitgliedschaft der Gemeinden zu geben, zugestimmt, damit dem Verband der Anschluß an den Landes-Berkehrsverband ermöglicht würde. Die hieserige rege Aussprache wurde vom Vorsitzenden mit der Zustimmung abgeschlossen, alles zu tun, um die verschiedenen Wünsche zur Durchführung zu bringen.

Sinsheim, 27. Sept. (Staatl. Stutenschau.) Bei der in Sinsheim stattgefundenen staatlichen Stutenschau mit genossenschaftlicher Prämierung von Zuchtstuten, mit der gleichzeitig eine Hufbeschlagsbewertung verbunden war, hat das Preisgericht für die Prämierung von Zuchtstuten, bestehend aus den Herrn Oberregierungsrat Neu-Karlsruhe (Ministerium des Innern), Zuchtinspektor Vet.-Rat Hock-Heidelberg, Bezirksstierarzt Vet.-Rat Rämmer-Sinsheim, Gutsbesitzer Frank-Frankenhof b. S., Wilhelm Sighler, Lanowirt Hoffenheim folgende Preise zuerkannt:

- 1. den großen Staatspreis mit 100 RM. erhielten: 1. Gutsverwaltung Grombach für 7 jährige Fuchs-Stute Fanny mit 2 Nachkommen; 2. Wilhelm Kopp 1. von Kirchart für 10-jährige Kohlfuchsstute Luise mit 2 Nachkommen; 3. Jakob Uhlcr von Reihen für 8 jährige Fuchsstute Hilde mit 2 Nachkommen. 2. Den kleinen Staatspreis mit 50 RM. erhielten: 1. Friedrich Frank von Frankenhof b. S. für 7 jährige Fuchsstute Dora II mit 1 Hengstfohlen; 2. Gutsverwaltung Grombach für 13 jährige Fuchsstute Rosa mit 1 Stutfohlen. 3. Den Aufmunterungspreis mit 25 RM. und Freideckelschein erhielten:

- 1. Georg Kettel von Steinsfurt für 5 jährige Braunstute Eitel mit 1 Stutfohlen; 2. Adolf Beck von Hoffenheim für 7-jährige Braunstute Frieda mit 1 Stutfohlen; 3. Heinrich Benz 2 von Kirchart für 4 jährige Stichelstute Frieda mit 1 Stutfohlen; 4. Karl Fehendecker 3. S. von Hoffenheim für 4 jährige Hellbraunstute Berta mit 1 Hengstfohlen; 5. August Benz 3 von Kirchart für 7 jährige Fuchsstute Rosa mit 1 Stutfohlen. 4. Freideckelscheine erhielten:

- 1. Ludwig Salzgeber von Daisbach für 6 jährige Lehmfuchsstute Lina; 2. Wilhelm Vör von Culenhof für 4 jährige Stichelstute Rosa; 3. Johannes Huber von Hilsbach für 6 jährige Fuchsstute Herta; 4. Georg Kaufmann von Urtenbacherhof für 8 jährige Braunstute Hilda; 5. Wilhelm Flach von Zimmelhäuserhof für 6 jährige Fuchsstute Fiffi; 6. Karl Kaiser von Hoffenheim für 8 jährige Fuchsstute Hella; 7. Wilhelm Sighler von Hoffenheim für 4 jährige Fuchsstute Minika; 8. Friedrich Kaufmann von Urtenbacherhof für 7 jährige Fuchsstute Flora; 9. Georg Voll von Reihen für 7 jährige Lehmfuchsstute Ida; 10. Friedrich Nerpel von Sinsheim für 10 jährige Braunstute Lfi; 11. Friedrich Frank von Frankenhof b. Sinsheim für 3 jährige Fuchsstute Alfa; 12. Wilhelm Sighler von Hoffenheim für 10 jährige Kohlfuchsstute Fanny; 13. Friedrich Frank von Frankenhof b. S. für 6 jährige Braunstute Ilse; 14. Heinrich Karrer von Reihen für 6 jährige Braunstute Julie.

Genossenschaftliche Stutenschau. Einen Geldpreis von je 25 RM. erhielten folgende Stutenbesitzer für Stuten mit je einem Fohlen: Salzgeber Ludwig, Daisbach; Huber Johannes, Hilsbach; Kaufmann Georg, Urtenbacherhof; Flach Wilhelm, Zimmelhäuserhof; Kaiser Karl, Hoffenheim. Einen Freideckelschein erhielten die Stutenbesitzer für Stuten ohne Fohlen: Klein Wilh., Reihen; Vör Gustav, Dühren; Huber Johannes, Hilsbach; Barth Theodor, Reihen; Karrer Heinrich, Reihen; Hammer Josef, Reihen. Gutsbesitzer Friedrich Frank-Frankenhof wurde für die Stute "Ise" Nr. 50 ein Reichsverbandspreis (aus Mitteln des Reichsernährungsministers) in Höhe von 50 RM. nebst Diplom zugeteilt. Züchter dieses Pferdes ist Bürgermeister Hettler-Abelshofen.

Hufbeschlagsbewertung.

Das Preisgericht für Hufbeschlagsbewertung, bestehend aus den Herren Bezirksstierarzt, Vet.-Rat Dr. Steibing in Eppingen als Vorsitzender, Schmiedemeister Brohm von der Lehrschule Mannheim, Syndikus Schmidt der Handwerkskammer Mannheim, Tierarzt Schuhmann-Hilsbach, Bürgermeister Kaufmann-Daisbach hat folgende Preise zuerkannt:

a) Den Schmiedemeistern Rüdinger Karl, Rohrbach b. S. einen 1. Preis; Hofmann Karl, Reihen einen 2. Preis; Benz Johannes, Kirchart einen 3. Preis. Die zuerkannten Preise bestehen aus einem Diplom nebst Medaille.

Den Schmiedemeistern Benz Wilhelm, Grombach; Simonis Heinrich, Weiler; Schmied Heinrich, Hilsbach; Zuber Karl, Hoffenheim und Reicher Georg, Hoffenheim wurde eine öffentliche Belobigung ausgesprochen.

b) Außerdem wurden 27 Landwirten für gutes Beschlag ihrer Pferde je ein Preis zuerkannt.

Im ganzen wurden bei der staatlichen Stutenschau Geldpreise im Betrage von 905 RM. und bei der Genossenschaft Geldpreise im Betrage von 265 RM. zugeteilt. In diesen Beträgen sind die Preise an die Landwirte für gutes Beschlag nicht inbegriffen, desgl. nicht der Preis des Reichsernährungsministers mit 50 RM. Bei der Preisverteilung wurde durch Herrn Oberregierungsrat Neu besonders darauf hingewiesen, daß im Verhältnis zu den letzten Jahren in der Zucht und Pflege der Pferde eine Besserung eingetreten ist. Nur in der Hufpflege muß es noch besser werden. Auch die Vorführung läßt, wie alljährlich, sehr zu wünschen übrig. Bemängelt wurde, daß viele Landwirte von Zuchtstuten nichts mehr wissen wollen, da angeblich auch die Zucht nicht mehr rentiere. Dem ist aber nicht so. Früher wurden in Baden jährlich etwa 4000 Pferde gedeckt und heute nur noch etwa 3000. Der jährliche Bedarf an Pferden ist in Baden also 7000. Es müssen nach Baden jährlich etwa 4000 Pferde eingeführt werden. Bestimmt ist zu erwarten, daß die Pferdepreise in den nächsten Jahren steigen werden. Selbstverständlich muß der Pferdezüchter höchste Pflicht sein, nur Qualitätsware zu züchten. Zuchtinspektor Hock wies bei der Preisverteilung der Pferdezüchtigen ebenfalls nochmals darauf hin, daß besonders die Pflege der Hufe der Pferde noch sehr viel zu wünschen übrig lasse. Andererseits hat er sich auch lobend über das gute vorgeführte Zuchtmaterial ausgesprochen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Pferdezucht auch weiterhin blühen und gedeihen möge. Bezirksstierarzt Vet.-Rat Rämmer-Sinsheim, sprach in seiner Eigenschaft als Bezirksstierarzt und Obmann der Pferdezüchtigen allen Mitwirkenden und Spendern herzlichen Dank aus.

Sinsheim, 29. Sept. (Zusammenkunft ehem. Angehöriger der 8. Landwehr-Division.) Die Vereinigung der 8. Landwehr-Division (L. S. R. 109, 110, 111 etc.) hält am 13.-14. Oktober 1928 in Heidelberg ihre Hauptversammlung ab. Alle ehem. Angehörige der Division sind zu der Wiederkehrsfest am Samstag, 13. Oktober, abends 8 Uhr im Liederkranzlokal, Bienenstraße 10, hergl. eingeladen. Am Sonntag, 14. Oktober wird sich an die Hauptversammlung, bei der über die Errichtung eines Ehrenmals auf den Tüllinger Höhen Beschluß gefaßt werden soll, eine Schloßbesichtigung und ein gemeinsames Mittagessen anschließen. Auskünfte wegen Teilnahme, Unterkunft etc. durch Carl Held, Heidelberg, Unterstraße 23.

Sinsheim, 29. Sept. (Arbeiter-Samariterbund.) Wir machen auch an dieser Stelle auf das Inserat der Arbeiter-Samariter aufmerksam. Da es sich um eine allgemeine Hilfsorganisation handelt, können wir den Kauf der Lose nur empfehlen.

Christkind, 28. Sept. (Bazar.) Diesen Sonntag von nachm. halb 3 Uhr ab findet in der hiesigen Kinderschule zum Besten dieser gegenwärtigen Wohlfahrtsrichtung ein großer Bazar statt. (Verlosung und Versteigerung.) Es sind zu diesem Zweck abzugeben von den hiesigen Gemeindegliedern - von Grombacher und Sinsheimer Geschäftsleuten eine Reihe wertvoller Gegenstände gestiftet worden. Nun heißt es, viele Lose kaufen. Die Kinderschule ist es wert.

Reidenstein, 28. Sept. (Versammlung.) Am Dienstag fand hier eine Bürgermeister- und Ratsherren-Versammlung statt. In dreistündiger Sitzung wurden verschiedene Themen besprochen. Das Mittagmahl wurde im Gasthof „Zum Adler“ eingenommen. Hierauf fand eine Besichtigung des neuen Schulhauses, der Burg-ruine und der Bildhauerei in der Kirche statt.

Heidelberg, 28. Sept. (Das Heidelberger Bauprogramm für 1929.) In das Heidelberger Bauprogramm für 1929 soll die Erstellung von 270 Kleinwohnungen aufgenommen werden, wozu rund 2 Millionen RM. erforderlich sein wird. Der Hauptteil der Bauten entfällt auf die Gemeinnützige Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz, einer G.m.b.H., in der bekanntlich jetzt die Haus- und Bauinteressen der Stadt vereinigt sind. Sie plant eine größere Siedlung mit zwei bis drei Zimmerwohnungen im Kirchheimer Gebiet. Eine entsprechende Vorlage wird demnächst dem Bürgerausschuß zugehen.

Heidelberg, 29. Sept. (Die Heilige und ihr Narr im Film.) In den umgebauten Kammerlichtspielen läuft seit zehn Tagen ein Meisterwerk deutscher Filmkunst, der Großfilm „Die Heilige und ihr Narr“, der nach dem bekannten Roman von Agnes Guntter. Der Bildstreifen ist als künstlerisch wertvoll anerkannt und hat so starken Erfolg, daß er ständig im ausverkauften Hause gezeigt wird. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer.

Notlandung eines italienischen Wasserflugzeuges auf dem Rhein.

Rehl, 29. Sept. Vorgestern nachmittag mußte hier auf dem Rhein oberhalb der Mühle Rheinbrücke das italienische Wasserflugzeug „San Marino“, das anscheinend auf der Rückfahrt von den Epfbergen nach Italien begriffen war, aus bis jetzt unbekannter Ursache notlanden, geriet dabei aber in einem vom Wasser etwa fußhoch überslutete Sandbank, in welcher es sich festsetzte. Bei dem Versuch, das Flugzeug in tieferem Wasser zu verankern, wäre beinahe ein Mann der Besatzung ertrunken, konnte aber noch rechtzeitig gerettet werden. Die Besatzung besteht aus einem Offizier und zwei Mann. Das Flugzeug wurde bei der Landung nicht beschädigt. Sowohl die Besatzungsbehörde von Rehl als auch die Flugplatzleitung von Straßburg wurden um Hilfeleistung gebeten, die alsbald gewährt wurde. Zur Zeit ist man mit der Wieder flottmachung des Flugbootes beschäftigt.

Schwerer Unglücksfall infolge Gasvergiftung.

Neustadt i. Schw., 29. Sept. Gestern nacht ereignete sich in dem bekannten Gasthaus „Rothsrei“ ein schwerer Unglücksfall. Vier Telegraphenarbeiter, die dort in einem Anbau des Gasthauses übernachteten, erlitten Gasvergiftungen, vermutlich durch einen unterhalb des Zimmers aufgestellten Benzinmotor. Die Telegraphenarbeiter Imbert und Fer sind gestorben, die beiden anderen befinden sich außer Lebensgefahr. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung des Falles eingeleitet.

Explosionsunglück in einem italienischen Artilleriearsenal.

Piacenz, 28. Sept. Im hiesigen Artilleriearsenal ereignete sich vorgestern ein schweres Explosionsunglück, das 18

Todesopfer forderte. Aus bisher unbekannter Ursache explodierte in einem der Arbeitssäle ein mit Pulver gefüllter Kessel. Die Wirkung war furchtbar. Das Gebäude wurde völlig zertrümmert. Elf Arbeiter wurden getötet, sieben andere verletzt. Von den Verwundeten sind zwei bereits gestorben. Drei Verletzte schweben noch in Lebensgefahr. Mehrere Personen haben außerdem leichtere Verletzungen erlitten. Eine förense Untersuchung ist angeordnet worden. Die Beisetzung der Opfer wird auf Kosten der Gemeinde stattfinden.

Explosion in einer Antwerpener Befestigungsanlage.

Brüssel, 29. Sept. Am Freitagmorgen explodierte im Fort Nr. 8 Hoboken ein Munitionslager. Dieses Fort bildet einen Teil der alten Befestigungsanlagen Antwerpens und ist von mehreren Holzbaracken umgeben. Die Explosion war derart stark, daß diese Baracken sämtlich in die Luft flogen. Eine große Menge Munition wurde zerstört. Personen kamen nicht zu Schaden. Das Feuer konnte bereits gelöscht werden.

Doch Todesopfer.

Aus den Trümmern des Forts Hoboken wurden zwei verkohlte Leichen geborgen. Die Militärbehörden sind der Ansicht, daß es sich um einen verbrecherischen Akt, vielleicht um ein kommunistisches Attentat, handelt, da dies bereits das dritte Mal ist, daß sich in dieser Gegend Brände ereignet haben. Die Untersuchung dauert an.

Drei verdächtige Personen verhaftet.

Brüssel, 29. Sept. Im Zusammenhang mit dem Explosionsunglück auf dem Fort Hoboken wurden drei Personen verhaftet, die der Täterschaft verdächtig sind. Die bisher geborgenen Leichen sind als die von zwei Soldaten festgestell worden. Ein dritter Soldat wird noch vermist.

Radio-Programm für Samstag, 29. September.

- Dreslau, 20.30 Uhr: Bunter Abend. 22.30-24 Uhr: Tanzmusik der Funkkapelle.
Frankfurt, 6.30 Uhr: Dr. Laven: Gymnastische Übungen. 13 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.35 Uhr: Stunde der Jugend. 16.35 Uhr: Neue Tanzschlager. 20 Uhr: Operetten und Walzer von Johann Strauß. 21 Uhr: Bunter Abend. (Anschl.)
Hamburg, 20 Uhr: „Drei alte Schachteln.“ Anschl.: Konzert aus dem Kaffeehaus Wallhof.
Königsberg, 20.10 Uhr: Bunter Abend. Anschl. bis 24 Uhr: Tanzmusik.
Königsweiserhausen, 20.30 Uhr: „Der siebente Tag.“ Lustspiel. 22.30-00.30 Uhr: Tanzmusik.
Köln und Langenberg, 20 Uhr: „Das verschwundene Schloß.“ Operette. Anschl. bis 1 Uhr: Nachtmusik und Tanz.
Leipzig, 20.15 Uhr: „Die Nachglocke.“ Burleskes Opernspiel. „Herr und Madame Denis.“ Komische Oper. 22.30-24 Uhr: Tanzmusik.
München und Kaiserslautern, 14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20 Uhr: Runterbunt. 22.30 bis 00.30 Uhr: Tanzmusik.
Stuttgart, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16 Uhr: Operetten und Walzer. 20.15 Uhr: Ulmer Abend. (Uebertragung aus dem Saalbau in Ulm.) 23.30 Uhr: Tanzmusik.
Davenport Experimental, 20.30 Uhr: Ein Violinkonzert. 21 Uhr: Konzert der Funkmilitärkapelle. 22.15 Uhr: Musikalisches Intermezzo. 22.30-23.15 Uhr: Tanzmusik.
London und Davenport, 19.45 Uhr: Konzert volkstümlicher Musik. 21 Uhr: Tanzmusik.
Wien, 20.05 Uhr: „Dollarpinzessin.“ Operette. Anschl. Leichte Abendmusik.
Bahnhofstr. 23 Radio-Häuser Heidelberg Telefon 4109
Moderne Rundfunk-Anlagen - Verkauf sämtlicher Zubehörteile nach allen Orten. - Vertreterbesuch u. Vorführung unverbindlich.
Radio-Literatur, Programm-Zeitschriften bei S. Doll, Buchhdlg., Sinsheim

Marktberichte.

Schweinemarkt Eppingen vom 28. September. Der heutige Schweinemarkt war besetzt mit 222 Milchschweinen und 43 Käfern. Die Preise der ersten waren 20-42 Mk., der letzteren 65.- Mk. per Paar.

Heidelberger Wochenmarkt.

Kartoffeln das Pfd. 7-8 Pfg., Weißkraut 12 bis 15, Rotkraut 15-18, Wirsing 12-15, Rosenkohl 50, Blumenkohl 50 bis 1.50, Rhabarber 10, Mangold 10-12, Spinat 20-35, Bohnen, gelbe 30-35, Bohnen, grüne 30-35, Tafeläpfel erste Wahl 30 bis 40, Tafeläpfel zweite Wahl 15-30, Tafelbirnen erste Wahl 30-45, zweite Wahl 15-30, Kochbirnen 15-18, Falläpfel oder Mostobst 10-12, Kopfsalat das Stück 15-30, Endivien 15-30, Feldsalat 1/4 Pfd. 30, Schlangengurken 20-50, Salatgurken 15-30, Rettig 5-20, Radisheschen das Gebund 10, Tomaten das Pfd. 15-20, Edelstirische 35-70, Weinbergstirische 20-35, Zwetschgen 20-25, Karotten das Gebund 6-8, Rüben, gelbe rotfleischig 12-15 Pfg. das Pfd., Rüben, rote 12-15, Kohlrabi 5-10, Zwiebeln inländ. 15-20, Sellerie der Kopf 10-30, Meerrettig 50-1.00, Melonen das Pfd. 15-20, Kürbis 12-15, Landeier 13-16 das Stück, Landbutter 2.00-2.10 das Pfd., Brombeeren 50-60, Preiselbeeren 60-65, Quitten 20-30, Nüsse 45-60 das Pfd., Trauben 35-50 Pfennig.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 30. September. 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst, Vikar Becker. 1/11 Uhr: Christenlehre, Dekan Eisen. 1/3 Uhr: Kirchenkonzert des Leipziger Solo-Quartetts. Sonntag, 30. Sept., abends 8 Uhr Versammlung. Montag, 1. Oktober, abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch, 3. Oktober, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Wetterbericht.

Karlsruhe, 28. Sept. Auf der Vorderseite der gegen Europa heranrückenden ozeanischen Zyklone sind die Warmluftmassen überraschenderweise nach Osten vorgedrungen und haben sich bereits über die bei uns noch lagernde Kaltluft geschoben, wobei es zu der Bildung einer geschlossenen Wolkendecke kam, aus der heute morgen die ersten Niederschläge erfolgten (in Südbaden schon heute nacht). Nach dem Vorüberzug der Aufgleitfront, der noch eine zweite aus Südfrankreich folgen wird, wird es erheblich wärmer bei uns werden, zeitweise aufsteigernd. Die bisherige Trockenperiode hat mit nunmehr erfolgtem Uebertritt unserer Witterung in das zyklone Stadium ihren Abschluß gefunden.

Welt-Kino Sinsheim

Gashaus „zum Krokodil“

Samstag, 29., und Sonntag, 30. Sept. jeweils abends 8³⁰ Uhr

MENSCHEN- SCHMUGGEL

7 AKTE UNTER MITWIRKUNG DER AMERIKANISCH-MEXIKANISCHEN GRENZPOLIZEI



Beiprogramm:

Molly fährt Auto

Groteske in 2 Akten.

Nelly hat den Filmfimmel

Groteske in 2 Akten.

Gesamtansicht von Granada

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Die Direktion.

3 Zimmerwohnung sowie ein möbl. Zimmer

auf 1. November zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1430 beim Landboten.

Klavier

gebraucht, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1431 beim Landboten.

Große Auswahl in gut bürgerl. Einrichtungen

finden Sie stets im **Sinsheimer Möbellager** G. Barth u. Stoll

Ein Acker

(Weiler od. Weibstaderstr.) zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1412 beim Landboten.

1 Fußsstute 1 Wallach, braun

2 frischmelkende Kühe, Gelschek wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen
Heinrich Weidum, Vöschdorf

Damen-Salon

Mein neuzeitlich eingerichteter mit erstklassiger Bedienung durch tüchtige Friseurin wird am **1. Oktober ds. Js.** eröffnet.

Das Herren-Friseurgeschäft geht unverändert weiter.

Um reichliche Inanspruchnahme bittet
Frau Georg Mutschler Ww.
Hauptstraße 159.

Große Modellhut-Ausstellung!

vom 27. ds. Mts. bis zum 2. Oktober aus ersten Häusern Frankfurts, Köln, München, sowie einer großen Auswahl eigener Modelle
Zu einem unverbindlichen Besuch ladet hiermit die geehrten Damen ergebenst ein

Marie Riesterer, Putzgeschäft, Sinsheim

In Heidelberg KAMMER LICHTSPIELE

Hauptstr. 88 Telefon 358
läuft seit 10 Tagen der fabelhafte deutsche Großfilm in 9 Akten

DIE HEILIGE UND IHR NARR

nach dem Roman v. Agnes Günther. Wilhelm Dieterle als Harrs.

Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen!

Sonntag, 30. September ist letzter Spieltag.
Orchester: de Lank :: Beginn 2 Uhr :: Preise ab 0.80 Mk.

Drucksachen aller Art liefert schnell und gut die **G. Becker'sche Buchdruckerei Sinsheim.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lb. Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

Heinrich Leonhardt

sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Nerbel für seine trostreichen Worte, sowie dem evang. Kirchenchor für den schönen Grabgesang und allen denen, die einen Kranz an seinem Grabe niederlegten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Regina Leonhardt Ww. u. Kinder.
Steinsfurt, 29. September 1928.

Radfahrerverein Sinsheim



Unsere diesjährige **Spätfahrerfahrt** über Michelsfeld, Eichelberg, Hilsbach findet am **Sonntag, den 30. ds. Mts.** statt. Hierzu werden die Radlerinnen und Radler um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Abfahrt 12^{1/2} Uhr vom Vereinslokal aus.

Der Vorstand.

Vereinsbank Sinsheim

eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht (vormals Vorschuß-Verein)

Gegründet 1868.

Annahme von

Spareinlagen

bei zeitgemäßer Verzinsung.

Arbeitsvergebung.

Zu dem Umbau des Eisenzwerkes zur Volksschule sollen folgende Bauarbeiten und Lieferungen vergeben werden:

1. Maurerarbeiten
2. Eisenlieferung
3. Effenbetonarbeit
4. Zimmerarbeit
5. Dachdeckerarbeit
6. Verputzarbeit
7. Glaserarbeit
8. Schreinerarbeit
9. Schlosserarbeit
10. Platten- und Terrazzoarbeiten
11. Linderarbeiten
12. Elektrische Lichtanlage.

Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten auf. Die Angebote sind verschlossen bis **Freitag, 5. Oktober ds. Js.**, nachmittags 5 Uhr bei dem Bürgermeisteramt mit der nötigen Aufschrift einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Sinsheim, den 28. September 1928.

Zolhoff, Architekt.

32. (258.) Preuß. Südd. Staats-Lotterie Heidelberg

Hauptstraße 56. Fernruf 2438
Postscheckkonto 5119 Karlsruhe.

1. Klasse: Ziehung 19. und 20. Okt. 63 Millionen Gewinne: 1 ev 2 Mill., 500 000, 300 000 usw. RM.

1/8 1/4 1/2 1/1 Los jede
3.- 6.- 12.- 24.- RM./ Klasse

Staatl. Lotterie-Einnahme Guthmann
M. P. F. Billmann, Cigarrenhaus, Sinsheim
Punktl. Versand auswärts.

Karl Schneider Möbelhaus

Heidelberg Kornmarkt 3

Ständiges Lager von 100 Einrichtungen

Grösste Auswahl in Einzel- und Polstermöbel.

Zum Erfolg

geht der Weg für jeden Geschäftsmann durch die Drucker-Schwärze. Anzeigen führen ihn die meisten Kunden und Käufer zu, dies um so sicherer, wenn sie in einer Zeitung erscheinen, die sich der weitesten Verbreitung in Stadt und Land erfreut und in allen Schichten der Bevölkerung gern gelesen wird. :: ::

Der Landbote

erfreut sich dieser Vorzüge, wie genügend bekannt ist. Er ist ein billiger und erfolgreicher Vermittler jeder geschäftlichen

Reklame



RM. frei Nachnahme. Verlangen Sie Prospekt bei der Nahrungsmittel-Fabrik H. Zapf, Zell Harmersbach (Baden)

ZAPF'S Owiefett Die Beste Futter-Würze
Owiefett würzt das Futter reizt die Freiluft. Die Tiere freuen sich, wachsen schneller u. bleiben gesund. Mischung S nur für Schweine. Mischung V für alle anderen Tiere. Probefläschen 9 1/2 Pfund 3.50

Frisch eingetroffen: neue **Holländer**

Vollheringe

feinste **Bismarcksheringe**

Süßbäcklinge

Hugo Seufert

Wer Geld sucht

Darlehen oder Hypothek, auf sein hier oder Umgebung gelegenes Eigentum, der Schreibe sofort unter S.T. 3311 an den Landboten.

Die Zeiten sind vorüber . . .

wo aus Mangel an Rohstoffen und anderen Gründen auch minderwertige Ware ihren Absatz fand. Schon längst wieder ist ein gesteigerter Existenzkampf auf allen Fronten entbrannt.

„Palmbrau-Märzen“

hat sich dabei als Sieger behauptet, denn es repräsentiert eine Spitzenleistung deutscher Braukunst.

Größte Auswahl in jeder Größe und Preislage! Besondere Größen für starke und kleine Figuren!

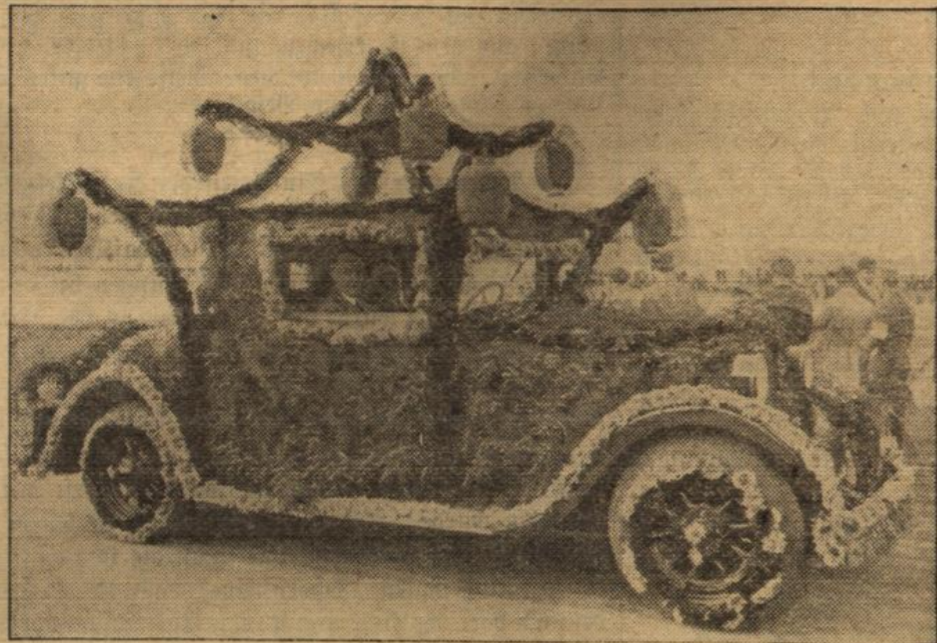
E. SPEISER

Sinsheim a. E.

Fernsprecher 212.

Ein Blick in die Welt.

Vom Autoturnier des Automobilklubs von Deutschland.



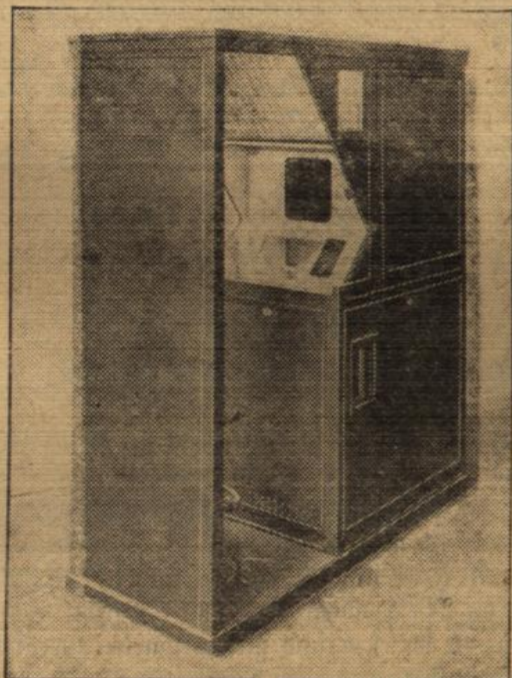
Gelegentlich des Autoturniers des Automobilklubs von Deutschland in der Reichshauptstadt fand auch ein Blumenparade statt. — Einer der preisgekrönten Wagen, eine Tee-Stube darstellend.

Die Schlesiens Herbstmanöver.



Während der Schlesiens Reichswehrmanöver befand sich beim Truppentorpedo 1 eine ungarische Militärmission, bestehend aus einem General und mehreren Stabsoffizieren. — Der Chef der Heeresleitung, General Heye, im Gespräch mit dem Führer der ungarischen Militärmission.

Photographiere Dich automatisch!



In der Reichshauptstadt sind in einigen Kaufhäusern sogenannte „Photomaton“ aufgestellt worden, in denen man sich für eine Reichsmark in acht verschiedenen Stellungen automatisch photographieren lassen kann.

Am Steuer des neuen Luftschiffes „Graf Zeppelin“.



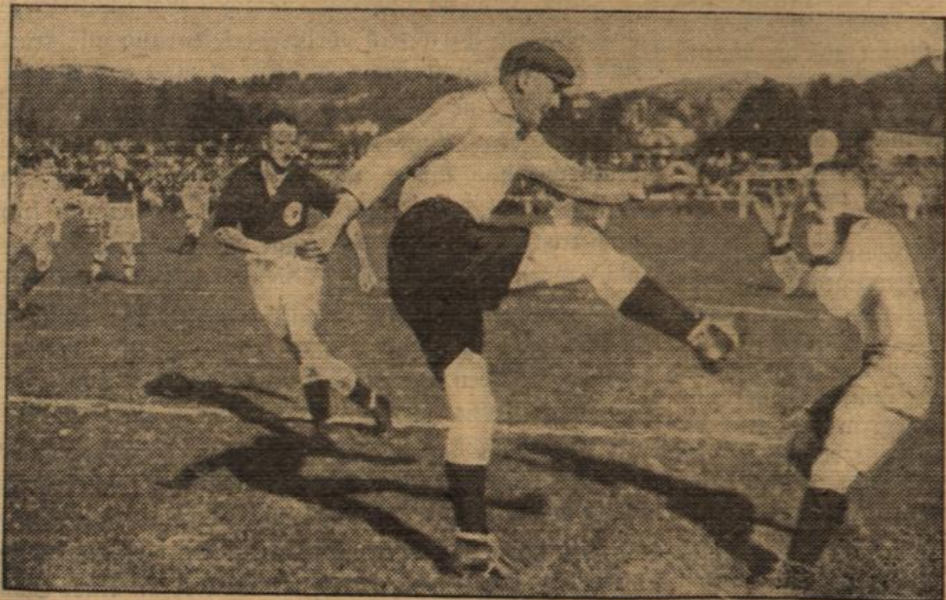
Dr. Hugo Eckener in der Führergondel des neuen Luftschiffes während der Süddeutschlandfahrt

Die erste Luftschiffärztin.



Frau Dr. med. Opitz ist als beamtete Ärztin für die Reisen des neuen Luftschiffes „Graf Zeppelin“ verpflichtet worden.

Deutschlands Fußballsieg in Oslo 2:0.



Dieser Tage siegte die Deutsche Länder-Fußballmannschaft in Oslo in Gegenwart des Königs 2:0. — Der deutsche Torwart Stuhlfaul in typischer Abwehrstellung.

Vom Münchener Oktoberfest.



Zwei Münchener Kinder im Festzuge mit der Königskrone auf der Oktoberwiese